



DNF-Magazin

eine Zeitschrift der
Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V.

10 Jahre in Hamar

Bischöfin Rosemarie Köhn

Rosemarie Köhn, die erste Bischöfin Norwegens und, nach Bischöfin Maria Jepsen in Hamburg, die zweite lutherische Bischöfin weltweit, wurde am 20. Oktober 1939 in Rathenow bei Berlin geboren.

Sie kam 1946 mit ihrer norwegischen Mutter nach Norwegen, wuchs in Gjerdrum, in der Nähe von Oslo, auf und bestand 1966 das Staatsexamen als Theologin an der Universität Oslo. Danach war sie jahrelang Dozentin und Forscherin im Bibelfach an der Universität Oslo und verfasste dabei eine

hinweg, und gewährleistete der Pastorin das ordinierte Recht.

Im Herbst 2002 ordinierte Köhn zum ersten mal in der Landeskirche Norwegens einen homophilen Partner für den Dienst als Pfarrer.

Zur Zeit arbeitet sie an der Frage des Rechts der Homophilen beziehungsweise Lesben auf Kinderadoption und rechnet mit einer Entscheidung in diesem Frühjahr. Die Bischöfin trägt die Verantwortung für die liberalen Traditionen der Toleranz im Bistum Hamar mit liebevoller Würde. Neben der bischöflichen Tätigkeit, engagiert sie sich auch für Verkehrssicherheit und Flüchtlingspolitik.



hebräische Grammatik. Ihr Vertiefungsgebiet war vor allem der Prophetismus.

Tolerante Geisteshaltung

Bischöfin Köhn ist bekannt für ihre Toleranz: Als eine Pastorin, die lesbisch lebte, im Jahre 1999 auch noch ihre Partnerin heiratete, entzog die Synode ihr das Recht, zu predigen. Darüber empörte sich die Bischöfin: Da in Norwegen gleichgeschlechtliche Ehen gesetzlich anerkannt seien, handle es sich um eine "berufliche Diskriminierung", wenn Pastorinnen dieses Recht verweigert würde. Die Bischöfin setzte sich über alle Widerstände in der Kirche

JA zur EU

Erst vor kurzem überraschte sie mit einem klaren JA zur EU. In der Volksabstimmung 1994 hatte sie mit Nein gestimmt. - Ich finde, Norwegen sollte Mitglied werden. Es wird zu widersprüchlich die Früchte der Erfolge der EU zu genießen, gleichzeitig aber keinen Einfluss ausüben zu können, sagt die Bischöfin, die sich durchaus bewusst war, in ihrem von viel Landwirtschaft geprägten Bistum für diesen Meinungswandel stark kritisiert zu werden. Heute sagen 78 % der Wähler und Wählerinnen der kleinen Christlichen Volkspartei, der auch Ministerpräsident Kjell Magne Bondevik angehört, noch immer nein zur EU.

Bistum seit 850 Jahren

Ihr Bistum umfasst fast vollständig die Fylker Hedmark und Oppland in Ostnorwegen. Es hat 370.000 Einwohner, die zu 90% lutherischen Glaubens sind. Im Bistum gibt es 210 Kirchen, die von 40 Pastorinnen und 90 Pastoren betreut werden.

Das Bistum Hamar wurde im Jahre 1153 durch Kardinal Nikolaus Breakspere aus England, später Papst Hadrian IV., errichtet. In der Reformation wurde Bischof Mogens 1536 als Gefangener nach Dänemark gebracht. Seitdem ist der König der oberste Leiter



Die Ruinen des Doms von Hamar vor seiner Umhüllung aus Glas.
Foto: Jan Haug, Hedmarkmuseet, Hamar

der Kirche. Im Jahre 1567, im Nordischen Krieg, wurde der Dom von Hamar durch schwedische Soldaten gesprengt. Heute sind die Reste als wunderbare Ruine unter Glas erhalten. 327 Jahre lang war Hamar mit dem Bistum Oslo zusammengelegt. Die gemeinsame Domkirche war zu der Zeit "Vår Frelzers Kirke" in Oslo. 1864 wurde Halvor Folkestad der erste protestantische Bischof von Hamar.

Die Bischöfinnen des Nordens

Bereits 1961 wurde in der Vang Kirche in Hamar, jetzt unweit der olympischen Eishalle, Vikingskipet, die erste Pfarrerin Norwegens, Ingrid Bjerkås (1901-1980), durch den damaligen Bischof von Hamar, Kristian Schjelderup, ordiniert. In den nordischen Ländern gibt es jetzt fünf weitere Bischöfinnen: Norwegen, Tunsberg: Laila Riksaasen Dahl (2002 gewählt); Dänemark, Grönland: Sofie Petersen (1995 gewählt); Helsingör: Lise Lotte Rebel (1996 gewählt); Schweden, Lund: Christina Odenberg (1997 gewählt); Stockholm: Caroline Krook (1998 gewählt).

In Deutschland gibt es drei Bischöfinnen: Hamburg: Maria Jepsen (1992 gewählt, 2002 wiedergewählt); Hannover: Dr. Margot Käsmann (1999 gewählt); Lübeck: Bärbel Wartenberg-Potter (2001 gewählt).

Terje I. Wølner-Hanssen



Jobsuche in Norwegen

Die Freiheit, in ganz Europa, ohne nationale, arbeitsmarktpolitische Behinderungen einen Job suchen zu können, bietet spannende Möglichkeiten. Dabei muss man sich nicht, zu endgültiger Auswanderung verpflichten.

Für Informatiker, Juristen und Ökonomen scheint der Markt jetzt eng zu sein. Zahnärzte, Bauhandwerker, Kfz-Mechaniker und erfahrene Krankenpfleger werden dagegen gesucht. Im kommunalen Gesundheitswesen ist die Nachfrage nach wie vor erheblich.

Freie Mobilität



Die Freizügigkeit der Arbeitssuche und -ausübung ist im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) gewährleistet.

Das EWR-Abkommen besteht zwischen Norwegen und 17 anderen Staaten, den 15 EU-Staaten sowie Liechtenstein und Island. Auch die Schweiz ist durch bilaterale Verträge an diesem paneuropäischen Arbeitsmarkt angegliedert.

Die Bürgerinnen und Bürger dieser Staaten können sich drei Monate lang zur Arbeitssuche ohne Aufenthaltserlaubnis in Norwegen aufhalten.

Wer sich länger als drei Monate in Norwegen aufhalten will, muss sich bei der örtlichen Polizei melden. Dazu benötigt man einen Einstellungsnachweis und einen gültigen Reisepass. Ein Arbeitserlaubnis ist nicht notwendig.

Anerkennung von Abschlüssen

Im Prinzip wird eine in einem EWR-Staat erteilte Berufszulassung in den anderen

Staaten ohne weitere Prüfungen fachlicher oder sonstiger Art anerkannt. Es gibt jedoch Ausnahmen. Daher ist es empfehlenswert, sich rechtzeitig bei den jeweiligen Berufsverbänden zu erkundigen, ob der eigenen Ausbildung vergleichbare Abschlüsse in der Vergangenheit anerkannt worden sind. Je nach Berufsgruppe und Wohnort ist eine andere Stelle zuständig. Koordinierend für die Anerkennung von Studienabschlüssen ist: NOKUT, Postboks 1708 Vika, N-0121 Oslo, www.nokut.no, E-Mail: postmottak@nokut.no

Zunächst einmal ist zu unterscheiden zwischen Ausbildungen, die mindestens drei Jahre dauern und solchen, die weniger als drei Jahre dauern, da für einzelne Berufe bestimmte Mindestanforderungen in Bezug auf die Ausbildungsdauer oder Praktika gelten. Dann können auch die Arbeitgeber besondere Qualifikationen verlangen, die über die Zulassungsanforderungen hinausgehen, zum Beispiel Sprachkenntnisse oder zusätzliche Berufserfahrung. Die Anerkennung der Abschlüsse in Norwegen ist im wesentlichen dezentral geregelt. Ausnahmen gelten unter anderem für Zulassung als Rechtsanwalt (Tilsynsrådet for advokatvirksomhet) und als Gesundheitsdienstleistende (Statens autorisasjonskontor for helsepersonell). Für diese beiden Berufe gelten EU-Richtlinien.

Hilfe in Norwegen

Einen ersten Gesamtüberblick über den Bedarf an Arbeitskräften in Norwegen bietet das Norwegenportal: www.norwegen.no. Dort findet man viele praktische Hinweise für die Arbeitssuche in Norwegen.

Die Anschriften und Telefonnummern der über 150 norwegischen Arbeitsämter finden sich im Internet auf www.aetat.no und www.gulesider.no. Allerdings kann bei den Ämtern fast nur Norwegisch und Englisch gesprochen werden.

Es ist auch möglich, das Servicetelefon:

+47 - 80033166 zwischen 8:00 und 18:00 Uhr anzurufen, um sich nach Stellenangeboten in Norwegen zu erkundigen. Zu diesem Service, der von der norwegischen Arbeitsmarktverwaltung, Aetat, angeboten wird, gehört der Versand von Stellenbeschreibungen. Diese liegen allerdings nur auf Norwegisch vor.

Das paneuropäische Netzwerk EURES (EUROpean Employment Services) <http://europa.eu.int/eures/index.jsp> verfügt auch über eine Datenbank mit offenen Stellen in der EU und in Norwegen. Auskünfte erteilen die EURES-Berater bei Stützpunkt-Arbeitsämtern des jeweiligen Bundeslandes.

Arbeitgeber in Norwegen

Die Jobbörsen www.finn.no/finn/job, www.aetat.no und www.stepstone.no ermöglichen die eigenständige Suche.

Die Deutsch-Norwegische Handelskammer www.ahk-oslo.no hat 600 Mitgliederfirmen in Norwegen und Deutschland. Die Adressen norwegischer Unternehmen sind hier zu finden: www.gulesider.no. Die meisten Firmen haben eigene Webseiten und können mit www.google.de leicht gefunden werden. Viele haben dort schon Stellenausschreibungen mit Antragsformularen liegen, zum Beispiel: www.sta-toil.com/jobb, www2.siemens.no/jobb, www.bos.no, www.hydro.com/de.

Die Firma Fagrekuttering in Bergen hat sich auf das Rekrutieren von Facharbeitern für die Metallindustrie, Handwerk, Hoch- und Tiefbau spezialisiert: www.fagrekuttering.no; E-Mail: heiko.werdich@fagrekuttering.no; Telefon: +47 - 95822563.

Führungskräfte werden durch Executive Search vermittelt. Diese findet man leicht im Internet mit kombinierten Suchwörtern, wie +headhunter +stavanger.

Da auch in Norwegen nur etwa 20 % der Jobs durch Ausschreibungen und 80 % informell, durch bereits bekannte Kandidaten, besetzt werden, gilt es sich



selber gut zu vermarkten, Kontakte zu knüpfen, ja aktiv networking zu betreiben.

Zeitungen

Die größte überregionale Zeitung ist "Aftenposten", in der täglich, vor allem donnerstags, offene Stellen veröffentlicht werden. In der Sonntagsausgabe werden oftmals Anzeigen der letzten Wochentage zusammengefasst. Die größten regionalen Zeitungen sind "Adresseavisen" (Trondheim), "Bergens Tidende" und "Stavanger Aftenblad".

Deutsche Schule Oslo

Die "Deutsche Schule Oslo - Max Tau" gewährleistet Bildungskontinuität für Kinder, die von Deutschland kommen und dorthin zurückkehren, ab Kindergarten bis zur 10. Klasse. Eine Erweiterung um eine 11. und 12. Klasse, mit deutschem Abitur, wird ab 2006/07 angestrebt. Vgl. "DNF-Magazin" 2-2002 unter www.dnfev.de und www.deutscheschule.no; E-Mail: info@deutscheschule.no. Sporveisgata 20, N-0354 Oslo, Telefon: +47 22931220, Fax: +47 22931230

Norwegisch lernen

Deutsche Fachkräfte werden gerne eingestellt, wenn sich die Sprachbarriere überbrücken lässt. Grundsätzlich werden gute Kenntnisse der norwegischen Sprache für eine längerfristige Beschäftigung in Norwegen vorausgesetzt. Eine Alternative sind auch gute dänische oder schwedische Sprachkenntnisse, weil Norweger diese verwandten Sprachen problemlos verstehen. Die Zweitsprache der meisten Norweger ist Englisch. Die großen internationalen Konzerne, wie Norsk Hydro, Aker-Kværner, Statoil oder Veritas, benutzen Englisch als Arbeitssprache. Viele Mitarbeiter dieser Unternehmen können gar kein Norwegisch.

Hilfe in Deutschland

In Deutschland bietet die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV), Villemombler Straße 76, 53123 Bonn, Beratung und Vermittlung an. E-Mail: infohotlineausland@arbeitsamt.de; Telefon: 0180-5222023. Internationale Stellenangebote und Infos auf: www.arbeitsamt.de unter "SIS" mit Suchweg über "Wirtschaftsraum" oder "Beruf", unterhalb der Deutschlandkarte erscheint "Ausland".

In Berlin gibt es eine private norwegische Arbeitsvermittlung: Gunn Rogge vermittelt hauptsächlich Handwerker, Kfz-Mechaniker und Zahnärzte. Die

Arbeitssuchenden müssen mindestens fünf Jahre Berufserfahrung haben und zwei bis drei gute Referenzen:

E-Mail: arbeitskontor@gmx.de und Telefon: 030 - 82709777.

Zwei Arbeitsämter bieten Kurse in Norwegisch an: Flensburg und Rostock. Arbeitssuchende aus der ganzen Bundesrepublik werden dadurch erfolgreich auf einen Job in Skandinavien vorbereitet.

Diese Dienstleistung wird in Flensburg von EURES-Berater Tom Zielasko geleitet, Telefon: 0461 819-507 (oder -288, -499), Waldstraße 2, 24939 Flensburg, E-Mail: tom.zielasko@arbeitsamt.de. Das Nordic Training & Job Center (NTJC) führt die Lehrgänge durch: Vorgeschaltet eine Woche mit transnationaler Kompetenzfeststellung, danach vier Monate Sprachintensivschulung in Flensburg und zwei Monate Praktikum mit Einstellungsoption in Norwegen. Vermittelt werden unter anderem Kenntnisse in Geschichte, Kultur, Sitten und Gebräuche, Umgangssprache, Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation, Wirtschafts- und Sozialsystem sowie Bewerbungstraining: NTJC, Schiffbrücke 50, 24939 Flensburg, Telefon: 0461 - 5090037, E-Mail: ntjc-info@wbg-mbh.org www.wbg-mbh.org

Zuständig in Rostock ist EURES-Beraterin Ilona Jaudzims, Telefon: 0381 - 8041240, Postfach 102219, 18004 Rostock, E-Mail: ilona.jaudzims@arbeitsamt.de. Baltic Training Center Rostock (BTC) bietet eine zwölfwöchige theoretische Ausbildung in Rostock mit 400 Stunden Sprachintensivausbildung an. Gleichzeitig wird den Teilnehmern ein individuelles Job-Coaching und damit Unterstützung bei der selbständigen Suche nach Praktika und Arbeitsplätzen geboten.

Die Leiterin, Birgit Krone, vermittelt anschließend oft ein 1 - 12 Wochen dauerndes Praktikum im zukünftigen Unternehmen als Vorbereitung auf die Festanstellung: BTC, August-Bebel-Straße 32b, 18055 Rostock, Telefon: 0381-207393, www.btcweb.de; E-Mail: birgit.krone@btcweb.de

Deutsches Arbeitslosengeld

Die neue Mobilität wird auch durch die Auszahlung deutschen Arbeitslosengeldes drei Monate lang durch die norwegischen Arbeitsämter (Aetat-Ämter) vor Ort in Norwegen gefördert, wenn vorher in Deutschland vier Wochen lang Arbeitslosengeld bezogen wurde. Diese E303-Regelung gilt gegenseitig europaweit während der Zeit, in der man im Ausland einen Job sucht. Wichtig dabei ist, dass der Anspruch auf Arbeitslosen-

geld verloren geht, wenn man nicht innerhalb von diesen drei Monaten wieder nach Deutschland zurückkehrt. Die Betroffenen sollten sich vor der Ausreise unbedingt mit ihrem deutschen Arbeitsamt in Verbindung setzen, um sich über Antragsvoraussetzungen und -verfahren zu informieren. Auch kann die Auszahlung des Arbeitslosengeldes in Norwegen einige Zeit in Anspruch nehmen, so dass ausreichend Geldmittel mitgebracht werden müssen. Diese Auszahlungen werden dem Aetat-Amt anschließend durch die deutschen Behörden zurückerstattet.

Krankheit und Rente

Wer in der ersten Zeit in Norwegen erkrankt, kann mit Hilfe des E111-Formulars Leistungen erhalten. In Norwegen sind alle Arbeitnehmer in der staatlichen Krankenversicherung (Folkestrygd) versichert. In Deutschland ist für Fragen der Krankenversicherung mit internationalem Bezug die "Deutsche Verbindungsstelle Krankenversicherung (DVKA)" Ansprechpartner. Pennfeldsweg 11-15, 53117 Bonn, Telefon: 0228 - 95300, Fax: 0228 - 30600, E-Mail: post@dvka.de.

Rentenversicherungszeiten in verschiedenen EWR-Mitgliedstaaten werden auf der Grundlage der Verordnung 1408/71 für die Rentenzahlung zusammengerechnet. Auskunft über die Einzelheiten erteilt der jeweilige Rentenversicherungsträger in Deutschland, z.B. die LVA Schleswig-Holstein, Zeigelstraße 150, 23556 Lübeck, Telefon: 0451-4850, Fax: 0451 - 4851-777, www.lva-schleswig-holstein.de.

Umzug

Wer beim Umzug nach Norwegen ein Kraftfahrzeug mitnehmen will, muss dieses verzollen, wenn der Aufenthalt länger als zwei Jahre sein wird. Nach der Einreise ist auf jeden Fall beim Zollamt eine Bewilligung einzuholen. Der norwegische Zoll ist im Internet unter www.toll.no vertreten.

Die Informationen für diesen Artikel stammen außer von den im Text genannten Stellen von: Carmen Inga Dahl, Aetat Molde; Dr. Birgit Frie, Deutsche Botschaft Oslo; Ewald Bernd Otto, Ministerium für Handel und Wirtschaft Oslo und Ingrid Simonnæs, Norges Handelshøyskole (NHH) Bergen.

Jürgen Sander
DNF-Regionalgruppe Nordhessen

Terje I. Wølner-Hanssen
E-Mail: terje@swissonline.ch

Norwegische Klänge

Edvard Grieg

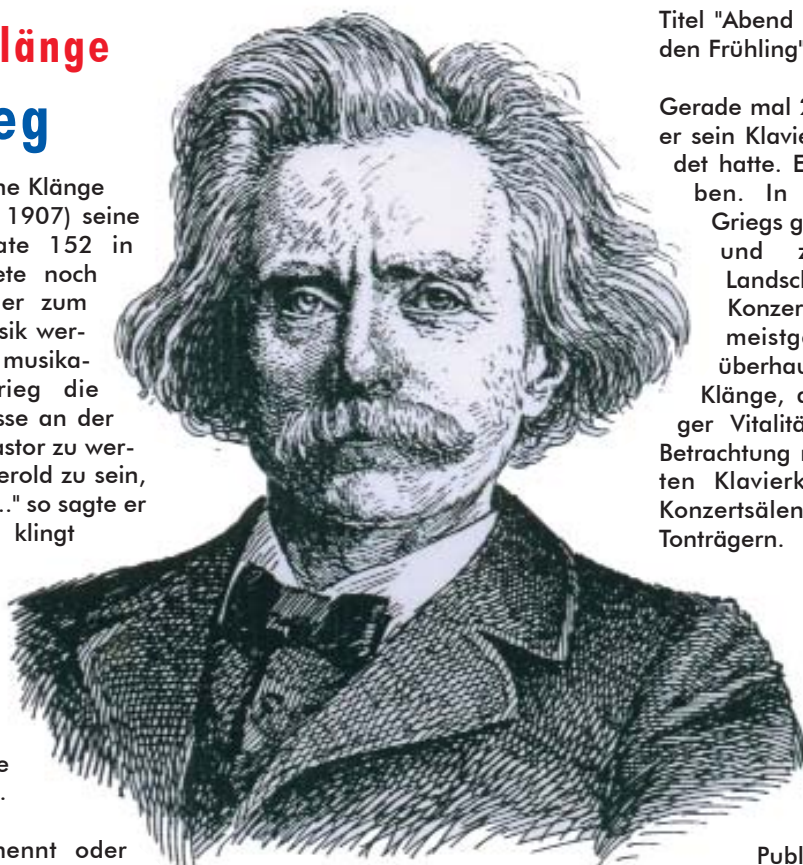
Edvard Grieg - Norwegische Klänge
Als Edvard Grieg (1843 - 1907) seine Jugend in der Strandgate 152 in Bergen verbrachte, deutete noch nichts darauf hin, dass er zum Inbegriff norwegischer Musik werden würde. Zwar gab die musikalisch aktive Familie Grieg die Grundlage für sein Interesse an der Musik, aber er hatte vor Pastor zu werden "... ein Prophet, ein Herold zu sein, das war es, was ich wollte..." so sagte er einmal rückblickend. Das klingt fast prophetisch, denn er wurde ja wirklich ein Herold, wenn auch anders als von ihm ursprünglich gemeint. Über die Grenzen Norwegens hinaus trug er die norwegische Musik in die ganze Welt wie ein Herold.

Ob man es Schicksal nennt oder glückliche Zufälle, - es gab einige Begegnungen mit Menschen, die richtungsweisend für ihn werden sollten. Der erste Impuls mag Ole Bull - der "Paganini des Nordens" - gewesen sein. Bei einem Besuch im Hause Grieg spielte ihm der 15-jährige Edvard erste Kompositionen am Klavier vor. Das Musikstudium in Leipzig folgte. Dort bekam er sein Rüstzeug als Komponist und eine erstklassige Klavierausbildung.

In Kopenhagen gab es dann die zweite wichtige Begegnung. Richard Nordraak - der Komponist der norwegischen Nationalhymne - zeigte ihm den Weg zur nordischen Volksmusik, die ihm bis dahin kaum bekannt war.

Die Liebe zu der Sängerin Nina Hagerup inspirierte ihn zum Komponieren von Liedern. Nina wurde seine Ehefrau, Gefährtin und ideale Interpretin seiner Lieder. Es ist kaum anzunehmen, dass auch ohne Nina mehr als 150 Lieder entstanden wären.

Edvard Grieg ging es nicht anders als den meisten jungen Künstlern. Der noch Unbekannte rang um Anerkennung. Eine ungewisse Zukunft und permanenter Geldmangel waren dauernde Probleme. Die jungen Eheleute führten ein unstetes Leben. Nie hatten sie ein richtiges Heim und anstrengende und lange Konzerttourneen taten Griegs Gesundheit nicht gut. Lebenslang hatte er gesundheitliche Probleme durch einen kranken Lungenflügel und zuneh-



mendes Asthma.

Trotzdem entstanden Kompositionen für Klavier, Gesang, Orchester, Kammermusik und Soloinstrumente, die noch heute zu hören sind. Grieg zählt immerhin bis Opus 74, dazu kommen 86 Werke oder Werkgruppen ohne Opuszahlen.

Etwas ganz Besonderes sind 66 Klavierstücke unterschiedlicher technischer Schwierigkeit unter dem Titel "Lyrische Stücke". 1867 gab es das erste Heft, im Laufe von 34 Jahren erschienen insgesamt zehn Hefte. Sie beziehen sich rhythmisch und melodisch oft auf norwegische Volkstänze und Volkslieder. Bildhaft-tonmalerisch haben sie Naturerlebnisse, Gestalten norwegischer Sagen oder Menschliches zum Thema. Manche dieser hübschen Stücke sind recht bekannt geworden und man könnte sie durchaus als "Popmusik" der damaligen Zeit bezeichnen, denn sie wurden begeistert gespielt und gehört. Alle zehn Hefte sind heute noch im Handel erhältlich. Im Klavierunterricht und in der Hausmusik werden sie gern gespielt und im Rundfunk kann man sie oft hören. Vielleicht kennt mancher den

Titel "Abend im Hochgebirge" oder "An den Frühling".

Gerade mal 25 alt Jahre war Grieg, als er sein Klavierkonzert in a-Moll vollendet hatte. Es sollte sein einziges bleiben. In diesem Konzert kommt Griegs ganze Liebe zu seinem Land und zu dieser großartigen Landschaft zum Ausdruck. In allen Konzertsälen wurde es bald zum meistgespielten Klavierkonzert überhaupt. Noch heute sind diese Klänge, deren Skala von unbändiger Vitalität bis zu melancholischer Betrachtung reicht, eines der beliebtesten Klavierkonzerte, - zu hören in Konzertsälen, im Rundfunk und auf Tonträgern.

Nicht nur als Komponist wuchs Griegs Ruhm. Auch als Dirigent war er sehr geschätzt, und wenn er sein Klavierkonzert selbst spielte, war das ein Höhepunkt im Konzertsaal. Seine Frau Nina wurde vom Publikum heiß geliebt durch ihre vollendete Wiedergabe der Lieder.

In der Zusammenarbeit mit Bjørnstjerne Bjørnson vertonte Grieg Texte, schrieb eine Bühnenmusik, und es gab Zukunftspläne. Als dann Henrik Ibsen den Auftrag gab, eine Bühnenmusik zu "Peer Gynt" zu schreiben, sah Grieg das als Gelegenheitsarbeit an. Heute können wir uns kaum vorstellen, dass sich Grieg recht schwer damit tat. Er nannte die Arbeit einen Alptraum (!) Erst nach anderthalb Jahren war sein "Sorgenkind" Peer Gynt vollendet. Die Premiere war umjubelt, und sofort gingen die Melodien um die ganze Welt. Weder Ibsen noch Grieg ahnten anfangs, welchen Siegeszug Griegs Musik erleben und damit auch Ibsens Ruhm in die Welt hinaustragen würde. Die Peer Gynt-Musik wurde sogar zum Synonym für Edvard Grieg. Für den Konzertsaal arbeitete Grieg die Bühnenmusik zu Orchestersuiten um. In dieser Form sind sie noch heute zu hören. In der Musik zu "Peer Gynt" zeigt sich, dass Grieg auf dem Gebiet der Oper noch vieles hätte schaffen können. Die typisch norwegische Oper gibt es bis heute nicht - Grieg hätte sie der Welt schenken können. Versuche waren da, aber es fehlte an Textvorschlägen.

Was kaum jemand weiß: Grieg verband eine jahrzehntelange Freundschaft mit seinem Verleger C. F. Peters in Leipzig, vertreten durch Max Abraham. Als der noch unbekannte Grieg die ersten Kompositionen der Edition Peters anver-



Nina Grieg

traute, ahnte keiner, dass zwei in Lebensführung und Temperament so unterschiedliche Menschen einmal so große Sympathie verbinden würde. Abraham wurde sein Freund und Berater. Ein Glücksfall ist wohl, dass nach dem Tod von Max Abraham sein Neffe Henry Hinrichsen nicht nur den Verlag in Abrahams Sinn weiterführte sondern auch die Freundschaft mit Grieg. Sie dauerte 44 Jahre. Es gab sie also damals schon, die "Deutsch-Norwegische Freundschaft".

Grieg führte stets lebhaften Briefwechsel. Die Briefe an seinen Verleger schrieb er in Deutsch. Der Verlag C.F. Peters hat einen Teil der Korrespondenz in einem Buch zusammengefasst, das mehr als eine Sammlung von Briefen ist. Man kann die Entwicklung einer außergewöhn-

lichen Freundschaft daraus lesen. In der Öffentlichen Bibliothek in Bergen gibt es außerdem einige Originalbriefe und Blätter an andere Empfänger.

Troldhaugen, diese heute so weltberühmte Stätte gab es für Grieg nur im letzten Drittel seines Lebens. Erst heute nimmt dieser Ort als Denkmal so viel mehr Platz im Zusammenhang mit Griegs Leben ein. Troldhaugen war sein erstes wirkliches Heim. Bis dahin waren Edvard und Nina wie Zugvögel durch europäische Länder gereist, meist mit Konzerverpflichtungen. Jetzt erst konnten sie wirklich nach Hause kommen: nach Troldhaugen. Das Klavierstück in Heft VIII "Lyrische Stücke" mit dem Titel "Hochzeitstag auf Troldhaugen" (Silberhochzeit von Edvard und Nina Grieg 1892) ist eines der bekanntesten geworden.

Grieg war von jeher auch politisch national und international interessiert. Er jubelte Amundsen zu, als er von geglückter Expedition zurückkam, verfolgte den Weg seines Landes zur Unabhängigkeit und war fasziniert von dem Bau der Bahnlinie Bergen-Oslo, die er selbst nie "erfahren" konnte. Er musste noch zeitraubend mit den Dampfboot um die Südspitze Norwegens fahren.

Als Grieg 1907 in Bergen starb, war er weltbekannt, beliebt und umjubelt. Nicht jedem großen Meister ist zu Lebzeiten so viel Ruhm und Ehre international zuteil geworden. Zwei Ehrendoktorwürden waren ihm verliehen worden: 1896 von Oxford, 1906 von Cambridge. Seine Werke sind noch heute beim Verlag lieferbar und

gefragt: Norwegische Volksweisen, Bauerntänze, Instrumentalkonzerte, Orchestermusik, Kammermusik, Chorwerke, Lieder.

Die norwegische Volksmusik war die Quelle seiner Inspiration. Sein Streben war ausgerichtet auf die kulturelle Entwicklung seines Landes. Das ist es, was ihm einen so besonderen Platz in der internationalen Musik einräumt. Grieg hat der norwegischen Musik zu Ansehen verholfen und dem Norden eine Stimme gegeben, wo vor ihm wenig zu hören war. Norwegen darf stolz sein auf Edvard Grieg.

Ruth Pfeiffer
DNF-Regionalgruppe Kurpfalz

Die Deutsche Edvard Grieg Gesellschaft informiert:

07.05.2003 Beginn des "Fünf Abende für Edvard Grieg" überschriebenen 22. Komponistenfestivals der Universität Münster. Leitung am Flügel und Orgel: Prof. Dr. Joachim Dorf Müller

25.05.2003 Porträt Edvard Griegs unter dem Thema "Klingendes Nordlicht" im Mendelsohn-Saal der Historischen Stadthalle Wuppertal. Es erklingen teilweise Auszüge aus "Die Holber-Suite", "Die Peer Gynt-Suiten", "Das Klavierkonzert" und die Vinje-Lieder sowie Psalmen op. 74. Moderation: Moritz M. Hinickel

16.06.2002 Es spielen Lang Lang und das Orchester Edvard Griegs Klavierkonzerte a-Moll op. 16 in der Tonhalle in Zürich.

Weitere Infos: Telefon: 0202 - 62 15 91
Prof. Dr. Joachim Dorf Müller



Troldhaugen
Foto: Reinhold Küber

Hva skjer?

17. Mai in Kiel

Für den 17. Mai 2003 planen das Königlich-Norwegische Konsulat und Color Line in Kiel eine gemeinsame große Veranstaltung. In der Kieler Innenstadt soll ein Festumzug stattfinden, der, angeführt von einer norwegischen Musikkapelle, zum Norwegen-Terminal wandert. Anschließend wird der Tag an Bord des M/S Prinsesse Ragnhild feierlich begangen. Nach einem Grußwort des Konsuls und der Oberbürgermeisterin wird das Programm mit einer kleinen folkloristischen Show abgerundet.



DNF-Regionalgruppe Bremen/Nordwestliches Niedersachsen

Die Vogelwelt der Insel Runde wird in einem Vortrag der Gruppe Bremen/Nordwestliches Niedersachsen von Berend Wittenberg vorgestellt. Mit ca. 180.000 nistenden Seevögeln ist Runde der drittgrößte Vogelfelsen Norwegens und zugleich der am einfachsten zugängliche: 13. Mai 2003 um 19:30 Uhr



DNF-Regionalgruppe Kurpfalz

Mit den Stabkirchen Norwegens beschäftigt sich der Dia-Vortrag von Marianne Hielscher am 13. Juni 03 um 19:00 Uhr. Der einstündige Vortrag nimmt die Teilnehmer mit auf eine religiöse Zeitreise ins 11. und 12. Jahrhundert. Zu den zahlreichen Bildern vermittelt Marianne Hielscher auch geschichtliche Informationen. Einen Schwerpunkt bildet die Stabkirche Vang, die im Jahre 1842 in Valdres bei Vangsmjøsa ab- und im deutschen Brückenberg (Riesengebirge) wieder aufgebaut wurde, denn sie hatte Friedrich Wilhelm IV. von Preussen erworben.



DAAD sucht Studierende nach Deutschland

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und seine norwegische Partnerorganisation, das Zentrum für Internationale Hochschulkooperation (SIU) in Bergen, versammelten Ende Januar 2003 in Bonn rund 60 Hochschulvertretern aus Norwegen und Deutschland. Ziel der Veranstaltung war es, Informationen zu den Hochschulsystemen und Studienangeboten beider Länder auszutauschen sowie konkrete Kooperationsprojekte, insbesondere vermehrte Studierendenaustausch im Bereich der Ingenieurwissenschaften zu vereinbaren.

Hintergrund dieser Initiative ist die in den letzten Jahren kontinuierlich abnehmende Zahl norwegischer Studierender an deutschen Hochschulen und Universitäten. Von den zurzeit rund 20.000 norwegischen Studierenden, die weltweit im Ausland, überwiegend ihr gesamtes Studium absolvieren, sind es nur noch etwa 630 in Deutschland. In der Vergangenheit waren bei den norwegischen Studierenden die Fächer Medizin, Zahnmedizin, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften sehr gefragt.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Auswirkungen des von den europäischen Bildungsministern initiierten Bologna-Prozesses auf die Hochschulsysteme in Deutschland und Norwegen gerichtet. Beide Länder führen in diesem Zusammenhang zweistufige Bachelor- und Masterstudien-systeme sowie Leistungspunktsysteme nach dem Vorbild des European Credit Transfer System (ECTS) ein, die unter anderem der Verbesserung und der Anerkennung im Ausland erbrachter Studienleistungen dienen. Die Seminar-Teilnehmer sahen darin übereinstimmend einen wichtigen Baustein zu mehr Mobilität zwischen beiden Ländern insbesondere in der Master-Ausbildung. Als "Königsweg" zu einer intensiveren Kooperation zwischen deutschen und norwegischen Hochschulen wurde die gemeinsame Entwicklung qualitativ hochwertiger und integrierter Studienangebote erachtet.

Auch die Information über das deutsche Hochschulsystem und die Studienangebote in Deutschland müsse verbes-

sert werden. Hierzu sollten norwegische Studierende und Dozenten, die bereits an deutschen Hochschulen studiert oder gelehrt haben, eingesetzt werden.

Dabei könnten auch spezielle Broschüren und einschlägige Web-Seiten wie etwa www.campus-germany.de oder www.daad.de eine wichtige Auskunftsquelle sein. Zudem sollten kurzfristige Maßnahmen, wie gemeinsame Gruppenreisen, Exkursionen oder Sommerschulen, Dozenten und Studierenden die Möglichkeit geben, erste Bekanntschaft mit Deutschland zu machen.

Immer mehr norwegische Studierende bevorzugen ein Auslandsstudium in Australien, den USA und Großbritannien. Das liegt zum einen an der generellen Beliebtheit englischsprachiger Länder bei den Studierenden, aber auch am großzügigen Stipendien-system Norwegens. Die norwegische Regierung sieht diese Entwicklung gerade mit Blick auf Deutschland mit Sorge. Deutschland ist für Norwegen der wichtigste Handelspartner, aber auch ein zentraler politischer Kooperationspartner.

Aufgrund der guten Kenntnisse vieler norwegischer Studierender in der englischen Sprache bieten zudem internationale Studiengänge in Deutschland mit englischsprachigem Unterricht, die zunehmend von deutschen Hochschulen angeboten werden, eine interessante Alternative für norwegische Studierende mit mangelnden Deutschkenntnissen. Die rückläufige Kenntnis der deutschen Sprache ist ein besonderes Mobilitätshindernis. Diese Situation könnte durch die Teilnahme an sprachlichen Vorbereitungskursen deutscher Hochschulen für ausländische ERASMUS-Studierende, die der DAAD finanziell unterstützt und auch norwegischen Studierenden offen stehen, verbessert werden. Das Deutsch-Norwegische Studienzentrum" (DNSZ) in Kiel bietet mit 3/4-wöchigen Kursen eine Vorbereitung für Austauschstudierenden: www.uni-kiel.de/dnsz

Dr. Siegbert Wuttig, DAAD
E-Mail: wuttig@daad.de



Godrun Gaarder

Raus in die Welt nur mit Englisch?

Während der letzten zwei Jahrzehnte ist in Norwegen ein mehrere jahrhundertalter, nationaler Kulturschatz weitgehend verloren gegangen: sich der deutschen Sprache im Beruf nutzbar zu machen, wie auch sich mit den kontinentalen Wurzeln und Kulturerbe zu identifizieren. Es hat sich der Irrglaube eingenistet, es genüge überall und nur mit Englisch; eine zweite Fremdsprache sei nicht so wichtig.

Es waren wohl weniger die Nachwirkungen der Besatzungszeit während des Krieges, als vielmehr die amerikanische Romantik der Flowerpower-Generation Ende der 60er Jahre, die zu diesem Bruch führte, als diese Generation später in der Bildungspolitik an Einfluss gewann.

Damit machten es die Bildungspolitiker den heranwachsenden Bürgern schwieriger, menschliche Nahkontakte mit 100 Millionen deutschsprechenden Europäern aufzubauen. Heute haben es Norweger unter 40 schwer mit Deutsch und den Deutschen. Die frühere Nähe und das Interesse ist weg, weil sie nicht engagiert an die deutsche Sprache und Gesellschaft herangeführt wurden. Informationen über das moderne Deutschland holen sich die Journalisten oft aus den englischen Medien! Lachen mit deutschen Fernsehkomikern kann kaum noch ein Norweger.

Seit die neue bürgerliche Minderheitsregierung im Jahre 2001 ihre Amtsgeschäfte aufnahm, hat man eine Reihe von Reformen im Bildungsbereich angeregt und durchgeführt. Unter



anderem beauftragte die Regierung eine Enquet-Kommission damit, die Qualität des gesamten Unterrichts zu durchleuchten. Dieser Bericht wird in Kürze vorgelegt. Die Ministerin für Unterricht und Forschung, Kristin Clemet, bereitet mehrere qualitätssteigernde Maßnahmen im Bildungswesen vor. Dazu gehört, dass die Kommission herausfinden soll, wie das Lehrangebot der 2. Fremdsprache gestärkt werden kann und was man tun muss um Fremdsprachen als Fach attraktiver zu machen. Vor einem Jahr legte das Institut "Telemarkforskning" einen Bericht über den Status der 2. Fremdsprache in den Jugendschulen vor.

Zur Entscheidungsfindung dient auch eine soeben vorgelegte Studie über den Bedarf an mehr Fremdsprachen neben Englisch in Norwegen als paneuropäischer Raum, innerhalb oder außerhalb der EU, und über die gegenwärtige Angebotsschwäche des Schulsystems. Die Analyse wurde von der ursprünglich aus Deutschland stammenden Godrun Gaarder in der Stiftung "Europaprogrammet" durchgeführt. Sie ist dort Koordinator des Deutschland-Projekts und Redakteurin des Fachblattes "Fokus Europa". Sie hatte bereits im Jahre 1992 den Bericht "Bedarf an Deutsch?" erstellt. Grundlage der neuen Studie waren Interviews mit führenden Persönlichkeiten aus Bildung, Kultur, Politik und Wirtschaft. Das Ergebnis ist eindeutig: eine zweite Fremdsprache muss dringend wieder einen hohen Stellenwert im Bildungssystem erhalten. Und es eilt, denn im Bildungswesen vergehen zehn bis zwanzig Jahre bis richtungsweisende Entscheide im Berufsleben greifen.

Wichtig ist, dass junge Norweger, neben der angloamerikanischen Brille, auch eine kontinentale angeboten bekommen, sonst werden sie ja auf einem Auge blind. Das hat viele Auswirkungen, nicht nur auf die Wirtschaft, sondern auch auf die Vielfalt der kulturellen und politischen Orientierungsfähigkeiten.

Der neue Bericht "Ut i verden med bare engelsk?" (150 NOK) kann bestellt werden:

bestilling@europaprogrammet.no
 Fax: +47- 22 99 28 01
 Telefon: +47 - 22 99 28 00
 Die Telemarkstudie (norwegisch):
www.ls.no/doks/2002-8-20_204.pdf

Terje I. Wølner-Hanssen

Norwegens Liebe zu den USA - Ein Dilemma?

Am 12. März meinte der Botschafter der USA in Oslo, John Doyle Ong, in einer Rede, die norwegische Regierung zeige nicht genug Dankbarkeit, weil sie den möglichen Krieg der USA gegen den Irak ohne UN-Mandat nicht unterstützen wolle und werde, sondern statt dessen Sympathie für den Widerstand Deutschlands und Frankreichs zeige. Dies ist in Norwegen auf Kopfschütteln gestoßen. Nach 1945 war es für uns in Norwegen selbstverständlich, die Sieger des Krieges zu verehren. Dies hat dazu beigetragen, unser Selbstgefühl zu stärken und die Vorstellung, dass wir den Zweiten Weltkrieg mit gewonnen hatten.

Aber unsere große Liebe für alles, was englisch war, wurde eine Einbahnstraße. Als wir ab Ende der 50er Jahre unser Hauptgewicht der Gefühle bei unseren angloamerikanischen Partnern auf die USA übertrugen, dachten wir, alles würde besser werden.

Von dem Zeitpunkt an verehrten wir ein USA-Bild, das zwar nie existiert hat, aber dem Bild entsprach, wie wir selber gern sein würden (aber nie wurden): der einsame Cowboy - die direkte und unkomplizierte Art der Amerikaner passte uns besser als die Kultur und Bildung aus den europäischen Salons.

Nun konnten wir in einem Gefühl der gleichwertigen Partnerschaft zwischen Amerikanern und Norwegern leben, wobei diese Gleichwertigkeit unserem eigenen Selbstbild entsprach.

Dann kamen die 70er Jahre, und die Verehrung der USA nahm zu sowohl bei den politisch Rechten als auch den Linken, mit dem einsamen Cowboy und Anti-Kommunismus bei den Rechten sowie Flowerpower und Anti-Establishment-Gefühlen bei den Linken.

Die unverblühte Sorge des amerikanischen Botschafters bedeutet aber keine Eiszeit in den bilateralen Beziehungen, denn zwei Tage nach der Rede des amerikanischen Botschafters in Oslo rief Präsident Bush Ministerpräsident Bondevik in Oslo an.

Nur 3,9% Arbeitslose

Norwegen hat einen hohen Beschäftigungsstand, denn über 73 % der norwegischen Bevölkerung sind berufstätig. Die Arbeitslosenquote liegt im Landesdurchschnitt deutlich unter 5 Prozent. Im Jahre 2002 waren lediglich 80.000 Personen (3,4 %) arbeitslos. Ende Februar 2003 waren es 92.500 (3,9 %). Es wird eine weitere Steigerung bis auf 100.000 erwartet.



Veranstaltungskalender der Regionalgruppen Mai/Juni 2003

Regionalgruppe	Termin	Ort	Thema der Veranstaltung
Allgäu Edith u. Helmut Berschwinger (0831) 77 179	03.05.03 , 18:00 Uhr	Café Zimmermann, Kaufbeurer Straße, Kempten	Wandertag am Bodensee, Vortrag von Gerda und Jürgen Keller Ruderregatta, Einzelheiten bitte erfragen
	31.05.03	Campingplatz Elbsee	
Bad Bevensen/Uelzen Gesine Haram (05822) 13 84 Liselotte Zinke (04131) 79 00 10	17.05.03 , 19:00 Uhr	jeweils Wiesen Café Hof Haram, Natendorf, Oldenburg II	Feier zum Nationalfeiertag mit skandinavischem Buffet, Anmeldung bis zum 14.05.03 bei Gesine Haram
Berlin/Brandenburg Gudrun u. Rolf Niemeyer (030) 85 96 25 36	23.05.03 , 19:30 Uhr	jeweils Viktoria-Gemeinde	Themen bitte bei Regionalgruppenleitung erfragen
	27.06.03 , 19:30 Uhr	Landhausstraße 26-28, Berlin	
Bremen/Nordwestl. Niedersachsen Doris L. Knoop-Wittenberg (0421) 55 54 53	13.05.03 , 19:30 Uhr	Freie Christengemeinde, Große Johannisstraße, 141, Bremen	Die Vogelwelt auf Runde, Vortrag von Berend Wittenberg 17. Mai - Bankett, Infos bei RG-Leitung
	17.05.03 , 19:00 Uhr	Ort bitte erfragen	
Düsseldorf Helmut + Angelika Steinhäuser (0201) 54 06 65 Erika Westerwalbesloh (0211) 66 07 85	17.05.03	Einzelheiten bitte erfragen	Geführte Wanderung im Mettmanner Bachtal, anschließend Bergische Kaffeetafel St. Hans-Feier
	21.06.03	Einzelheiten bitte erfragen	
Hamburg Christiane Blank (04101) 74 393 Anne Ulrike Engel (040) 74 01 593	06.05.03 , 19:30 Uhr	Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 4, Hamburg	Gruppentreffen mit Wahlen, Vorgespräch Osloreise vom 15.-18.05.03 Ein Sommerfest für Juni ist in Planung jeweils vorher um 19:00 Uhr "Prat på norsk"
	18.05.03 , 11:00 Uhr	jeweils	
Hannover Peter Gronske (05132) 55 865 Gerhard Rutzen (05121) 44 225	15.06.03 , 11:00 Uhr	Kulturtreff Vahrenheide, Hannover	Gruppentreffen "Grieg in der Schule" Videovortrag von Claudia Meier jeweils ab 14:00 Uhr Treffen der Tanzgruppe
	17.05.03 , 14:30 Uhr	jeweils	
Harz Joachim Sachs (05323) 83 686 Heiner Grimm (05323) 82 774	14.06.03 , 14:30 Uhr	Berufsbildende Schulen, Seesen	"6 Zimmer auf 6 Rädern" in einem ungewöhnlichen Wohnmobil durch Norwegen, Diavortrag von Marion und Heiner Grimm 10.000 Km im rollenden Hotel, Teil 2
	17.05.03 , 14:30 Uhr	jeweils	
Köln Christina Becker (02263) 69 70	24.05.03	Einzelheiten bitte erfragen	Ausflug auf dem Rhein St. Hans-Fest, Einzelheiten bei Anmeldung
	21.06.03 , 18:00 Uhr	Rheinauen Köln-Rodenkirchen	
Kurpfalz Silvia Dieffenbach (06235) 49 13 07	17.05.03	Infos bei RG-Leitung	Wandertag "Stabkirchen in Norwegen", Diavortrag von Marianne Hielscher
	13.06.03 , 19:00 Uhr	Gaststätte "Zur Backstubb", Raschigstraße 62, LU-Gartenstadt	
Mittelholstein Traute Brammer (04384) 606	17.05.03 , 19:30 Uhr	Landgasthof "Griesenbötel" in Schönwohld	Wanderung Gruppentreffen mit Planung für das 2. Halbjahr 2003
	19.06.03 , 19:30 Uhr		
München Günter Schweitzer (0911) 61 15 07 Hermann Haller (089) 70 76 63	10.05.03 , 10:00 Uhr	Schloss Nymphenburg, Haupteingang	Führung durch das Schloss mit Sabine Schäder Gruppentreffen
	13.06.03 , 18:00 Uhr	Akademikerzentrum Lämmerstaße 3 München	
	28.06.03 , 18:00 Uhr	Augustiner Biergarten, München	
Niederrhein Odd Andreassen (02064) 55 396 Eduard Frömmel (02855) 43 24	08.05.03 , 19:00 Uhr	"Henn of den Damm" Voerde	Gruppentreffen 17. Mai-Feier St. Hans-Fest, bitte Grillgut und Getränke mitbringen
	17.05.03 , 17:00 Uhr	Willi + Hanni Rosowski, Issum	
	21.06.03 , 17:00 Uhr	Willi + Hanni Rosowski, Issum	
Nordhessen Harald Kornmann (06457) 449	13.05.03 , 19:30 Uhr	Gasthaus "Carle", Cappel	Mitgliedertreffen Mitgliedertreffen St. Hans - Grillen, bitte Grillgut mitbringen
	10.06.03 , 19:30 Uhr	Gasthaus "Berghof" Ballersbach	
	21.06.03 , 14:30 Uhr	Am Hammerweier, Dietzhölztal	
Stuttgart Martin Schmolke (07156) 37 45 Rosemarie Ostberg (07141) 75 721	18.05.03 , 15:00 Uhr	"Haus St. Monika", Seedlerstraße 11 Stuttgart-Neugereut	"Die Wikinger" Vortrag von Ruth Pfeiffer
Ostwestfalen Heiko Flömer (05743) 92 01 45	04.05.03 , 14:00 Uhr	jeweils Gasthaus "Friedrich Kaiser", Hauptstraße 1, Espelkamp-Isenstedt	Der norwegische Nationalfeiertag in Egersund, Videofilm von Georg Dirksen
	01.06.03 , 14:00 Uhr		
Weserbergland/Thüringen Feodor Hagedorff (05505) 14 38	17.05.03 , 14:00 Uhr	DHG, Schachten	Traditionelles Lachsessen, Anmeldung erbeten
Westfalen Barbara u. Jürgen Teske (02368) 51 599 Gerhard Prott (02364) 16 122	23.05.03 , 19:00 Uhr	Café Kleinkunst, Schulhof Realschule, Christoph-Stöver-Straße Oer-Erkenschwick	Themenabend zum norwegischen Nationalfeiertag 17. Mai

IMPRESSUM:

Geschäftsstelle Essen, Postfach 10 08 16, 45008 Essen, Internet: www.dnfev.de, Telefon: (02833) 94 91 64, Telefax (02833) 94 91 65, E-Mail: info@dnfev.de, Geschäftszeiten: Dienstag 9:00 - 13:00 Uhr, Donnerstag 12:30 - 16:30 Uhr - Redaktion: Barbara Teske, Heike Goertz-Liedtke, Terje I. Wølner Hanssen, Auflage: 4.000 - Layout: Heike Goertz-Liedtke - Druck: Druckerei Drewke, Köln - Redaktionschluss für die Ausgabe 4-2003: 07.05.2003